

**FEST/SPIEL/HAUS/
ST/POELTEN/
CRYSTAL PITE:
THE TEMPEST REPLICA
21 01 2012**



ENTPESSELT

Die KULTURL:

<http://derStandard.at/Kultur>

Crystal Pite: The Tempest Replica

Samstag 21. Jänner 2012
Festspielhaus St. Pölten
Großer Saal, 19.30 Uhr
Dauer: ca. 1 Std. 20 Min. (keine Pause)

Einführungsgespräch mit Angelika Worsseg
Box, 18.30 Uhr

KünstlerInnengespräch mit Mitwirkenden der Veranstaltung
im Anschluss an die Vorstellung im Café Publik.

Künstlerische Leitung: Joachim Schloemer

Crystal Pite: The Tempest Replica

Kidd Pivot Frankfurt RM

Crystal Pite Konzept und Choreografie

Eric Beauchesne, Peter Chu, Sandra Marín Garcia, Yannick Matthon,
Jiří Pokorný, Cindy Salgado, Jermaine Maurice Spivey
Tanz

Owen Belton Komposition

Alessandro Juliani, Meg Roe Sounddesign

Peter Chu, Meg Roe, Andrew Wheeler Stimmen

Robert Sondergaard Lichtdesign

Jay Gower Taylor Bühne

Jamie Nesbitt Projektionen

Nancy Bryant Kostüme

Linda Chow Produktion Kostüme

Hagen Bonifer, Arnold Frühwald Produktion Requisiten

Carl Staaf Choreografieassistenz

Sandra Li Maennel Saavedra Produktionsassistenz

Jason Dubois, Bernard Sauv , Sharon Simpson, Jim Smith, Bonnie Sun
Management

Jeremy Collie-Holmes Technische Leitung

Sebastian Schackert Assistenz der Technischen Leitung

Julie-anne Saroyan Inspizienz

Bernard Sauv  Company Manager

*„The Tempest Replica“ ist eine Koproduktion von Monaco Dance Forum (Monaco),
National Arts Centre (Ottawa), Dance House (Vancouver) und L’Agora de la danse (Montreal).*

*Kidd Pivot Frankfurt RM bedankt sich beim Kemptener Tanzherbst (Kempten) und SFU Woodward’s
(Vancouver) für die unterstützte Residenzy während der Erarbeitung dieses Stücks.*

*Kidd Pivot Frankfurt RM bedankt sich für die Unterstützung des Künstlerhaus Mousonturm
(Frankfurt) als Koproduzent und des Gemeinnütziger Kulturfonds Frankfurt Rhein Main als
Sponsor und Partner.*

*Kidd Pivot Frankfurt RM bedankt sich für die Unterstützung des Canada Council for the Arts,
der Province of British Columbia through the British Columbia Arts Council und der City of
Vancouver. Eponymous bedankt sich für die Unterstützung des Canada Council for the Arts.*

*Dank an Jim Vincent und Joke Visser vom Nederlands Dans Theater (Den Haag), Dorothee
Merg, David Raymond und Tiffany Tregarthen, Kaja Maennel und Leela, Daniel und Katharina
Wiedenhofer, Mauricio Salgado.*



Schöne neue Welt?

von Sandra Windfuhr

Machtspiele, Intrigen, Verrat, Krieg und Verbannung, Weisheit und Magie, Herrschaft und Unterwerfung, Hass und Niedertracht, Unschuld, wahre Liebe, Großmut und Vergebung – William Shakespeares „The Tempest“ („Der Sturm“) entfaltet auf engstem Raum (einer kleinen Insel) und in erstaunlich kurzer Zeit (das Bühnengeschehen vollzieht sich in nicht mehr als drei Stunden) eine enorme Bandbreite und Vielfalt an konträren Gefühlen, Charakteren und Handlungsmustern. Der Dichter schuf mit seiner Komödie einen regelrechten Mikrokosmos, in dem er menschliches Denken, Fühlen und Handeln in bleibende Formen goss, deren Gültigkeit bis heute in immer wieder neuen Interpretationen erprobt wurde und wird.

Nicht nur Theaterregisseure, auch zahlreiche Schriftsteller, Komponisten und Filmregisseure wurden von „The Tempest“ inspiriert. Edgar Allan Poe, Aldous Huxley und Tad Williams übernahmen Elemente daraus, Ludwig van Beethovens Klaviersonate Nr. 17 in d-moll erhielt den Beinamen „Der Sturm“ – der Komponist hatte geäußert, man müsse Shakespeares „Sturm“ lesen, um die Sonate zu verstehen –, Pjotr Iljitsch Tschaikowski schrieb eine Orchester-Fantasie, zahlreiche Opernlibretti basieren auf dem Stück und gerade auch im 20. und 21. Jahrhundert entstanden immer wieder Opern zu „The Tempest“, u. a. von Frank Martin („Der Sturm“, 1956 in Wien uraufgeführt), Luciano Berio („Un re in ascolto“, 1984 in Salzburg uraufgeführt), Michael Nyman („Noises, sounds and sweet airs“, 1991 als Opern-Ballett und 1993 als Oper uraufgeführt) oder Thomas Adès („The Tempest“, Uraufführung 2004 in London). Die größte Breitenwirkung jedoch erzielte wohl Peter Greenaways Film „Prospero’s Books“ aus dem Jahr 1991, der aufgrund einer sehr komplexen und seinerzeit völlig neuen Bild- und Erzähltechnik und seiner opulenten Ästhetik bis heute als

Paradebeispiel des sogenannten postmodernen Kinos der 90er Jahre gilt (die Musik zu diesem Film schuf ebenfalls Michael Nyman). Er führt eine Reihe von Verfilmungen von Shakespeares Theaterstück an, welche die Handlung in verschiedenste Epochen verlegten, bis hin zu von „The Tempest“ inspirierten Science-Fiction-Versionen.

Auch Crystal Pite stellt in „The Tempest Replica“ die Frage, wer die Shakespeare’schen Charaktere in der heutigen Zeit, in der heutigen Gesellschaft sein könnten. Ausgangspunkt für ihre Arbeit war nicht die konkrete Handlung von „The Tempest“, sondern es ging ihr um Beziehungen zwischen Menschen im Allgemeinen, um archetypische Konstellationen. Sie ging in der Vorbereitung für dieses Stück den umgekehrten Weg, wie sie selber während des Entstehungsprozesses schrieb: „Ich habe begonnen, etwas zu tun, von dem mir gesagt wurde, dass ein Drehbuchautor niemals so verfahren sollte: ich arbeite an einem Storyboard, bevor ich eine Geschichte habe. Ich skizziere zufällige erzählerische Fragmente, zuerst auf Papier und dann in einem Bühnenbildmodell. Ich gruppieren kleine anonyme Modellfiguren in wiedererkennbaren Umgebungen, Beziehungen und Situationen, die bekannte Metaphern wachrufen. Jedes dieser Tableaus ist eine seltsame und evokative Erzählung; das Modell entwirft ein uns vertrautes Stück einer Geschichte, das gleichzeitig das Ganze repräsentiert – die Meta-Geschichte.“ Diese „Meta-Geschichte“ fand sich schließlich in Shakespeares „Sturm“.

„The Tempest“ gehört zu den sogenannten „Romanzen“, der letzten Werkgruppe William Shakespeares und entstand in den Jahren 1610/1611. Inspiriert wurde das märchenhaft abenteuerliche Stück wahrscheinlich durch Berichte über die Strandung eines englischen

Auswanderer-Schiffes auf den zuvor unbekanntem Bermudas. Ort der Handlung ist eine einsame, eigentlich unbewohnte Insel, auf die es, zwölf Jahre vor Beginn des eigentlichen Geschehens, Prospero, den Herzog von Mailand, und seine Tochter Miranda verschlagen hat. Prospero hatte seine Regierungsgeschäfte durch das Studium magischer Bücher vernachlässigt und wurde von seinem Bruder Antonio verdrängt, der sich mit dem König von Neapel, Alonso, verbunden hatte und mit dessen tatkräftiger Unterstützung den rechtmäßigen Herzog aus Mailand verbannte, indem er ihn mit seiner Tochter aufs Meer aussetzen ließ. Auf der Insel gestrandet, machte Prospero sich mit Hilfe seiner magischen Künste zwei Geisterwesen dienstbar, den missgestalteten Sohn einer Hexe mit Namen Caliban sowie den Luftgeist Ariel – zwei Geschöpfe, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Nun, also zwölf Jahre später, erleiden Alonso von Neapel, sein Sohn Ferdinand, sein Bruder Sebastian und in ihrem Gefolge auch Antonio, der Bruder Prosperos, vor ebendieser Insel in einem von Prospero mit Hilfe Ariels heraufbeschworenen Sturm Schiffbruch und werden an Land gespült. Prospero und Ariel halten von nun an die Fäden der Handlung in der Hand. Miranda, die außer ihrem Vater nie einen Mann gesehen hat, und Ferdinand werden zusammengeführt, verlieben sich ineinander und werden feierlich miteinander verlobt. Caliban verbündet sich mit zwei Gestrandeten aus der Dienerschaft Alonsos, die er zum Mord an dem ihm verhassten Prospero anstiften will, und alle drei werden durch die Zauberei Ariels bestraft. Alonso und sein Gefolge, das auch auf der Insel weiterhin seine Intrigen spinnt, werden nach einem Bußgericht, das in Form von Ariel in Gestalt einer Harpyie über sie hereinbricht, zu Prospero geleitet, der schließlich allen – auch seinem Bruder – das geschehene Unrecht verzeiht. Prospero entsagt nach der gelungenen Versöhnung seinen Zaubere-

kräften und man beschließt die gemeinsame Heimkehr.

Die Handlung von „Der Sturm“ ist die Grundlage für „The Tempest Replica“. Doch wird sie von den TänzerInnen auf der Bühne nicht einfach wiedergegeben. Vielmehr sind es Figuren und Motive der literarischen Vorlage, welche in das Stück einfließen und so die Geschichte neu erzählen. Um die Beweggründe und Emotionen der Charaktere geht es Crystal Pite vor allem, und so erfahren die Figuren auf der Bühne eine Doppelung: Von jeder Person gibt es eine Kopie, einen Replikanten. Die Doppelgänger erscheinen ganz in Weiß und mit Masken, ähnlich solchen, wie sie Kunstfechter tragen. Diese weißen Figuren übernehmen die Funktion der Handlungsträger, sie skizzieren das konkrete Geschehen. Was aber dahinter steckt, die Gefühlslagen, die Motive und die Spannungen zwischen den Charakteren, all das bringen die „echten“ Personen, die „Originale“ zum Ausdruck. Zunächst wird das Märchen erzählt, die Handlung auf verschiedenen Ebenen dargestellt, mithilfe eines Schattenspiels als Rückblende auf die Vorgeschichte, mit Projektionen und Geräuscheinpielungen. Prospero erscheint – wie bei Shakespeare – als der Lenker des Geschehens, er ist der Regisseur oder Choreograf, und so ist es nur konsequent, dass die weißen Replikanten sich wie Marionetten bewegen, sie sind Spielbälle in Prosperos Inszenierung. Schließlich springt die Szene in die urbane Gegenwart um, und hier werden die Figuren zu Menschen aus Fleisch und Blut, ihre Charaktere werden greifbar und spürbar. Alle Leidenschaften und Kämpfe, welche bei Shakespeare ausgetragen werden, erhalten nun im Hier und Jetzt eine packende, fast erschreckende Wirklichkeit.

Als am Schluss von „The Tempest“ Miranda, die Zeit ihres Lebens nur ihres alten Vaters ansichtig gewesen war, die von Ariel herbeigeführte



Mannschaft des fälschlich untergegangen geglaubten Schiffs sieht, ruft sie in Begeisterung über all die stattlichen jungen Männer aus:

O, wonder!
How many goodly creatures are there here!
How beauteous mankind is! O brave new world,
That hath such people in't!

O Wunder!
Was gibt's für herrliche Geschöpfe hier!
Wie schön der Mensch ist! Schöne neue Welt,
Die solche Bürger trägt!

Aldous Huxley entnahm diesem Ausruf Mirandas den Titel für seinen berühmten Roman „Brave New World“. Wie schön die Welt wirklich ist, mag – am Ende dieses Abends – jeder für sich selbst entscheiden.

Biografien



Crystal Pite

Die Choreografin und Performerin Crystal Pite wuchs an der kanadischen Westküste auf. Sie war Mitglied des Ballet British Columbia und des Ballett Frankfurt unter der Leitung von William Forsythe. 1990 erlebte Crystal Pite mit dem Ballet British Columbia ihr Debüt als Choreografin. Seitdem entwickelte sie Arbeiten für das Nederlands Dans Theater 1 in Den Haag, das schwedische Cullberg Ballet, das Ballett Frankfurt, Les Ballets Jazz de Montréal (wo sie von 2001 bis 2004 Resident Choreographer war), das Cedar Lake Contemporary Ballet in New York, das Ballet British Columbia, das kanadische Alberta Ballet, das National Ballet of Canada und für weitere Compagnien, so etwa jüngst für Louise Lecavalier. Crystal Pite ist Associate Dance Artist des National Arts Centre in Kanada und Associate Choreographer des Nederlands Dans Theater. Wieder in Vancouver ansässig, gründete sie 2001 ihre eigene Compagnie Kidd Pivot, mit der sie seither im In- und Ausland ihre Arbeiten präsentiert, darunter „Fault“ (2008), „Lost Action“ (2006), „Uncollected Work“ (2002) und – in Zusammenarbeit mit Richard Siegal – „Double Story“ (2004). 2009 wurde die Compagnie Kidd Pivot Frankfurt RM gegründet, die im Mai 2010 mit der Europa-Premiere von „Dark Matters“ ihre Arbeit am Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt aufnahm. Im Rahmen dieser Residenz konnte Pite seither mit ihren TänzerInnen und ihrem Team die Produktionen „The You Show“ und „The Tempest Replica“ erarbeiten. Die Choreografin ist Trägerin zahlreicher Auszeichnungen. Sie erhielt für ihre Arbeiten unter anderem vier Dora Mavor Moore Awards (2009) und einen Jessie Richardson Theatre Award (2006). 2008 wurde sie mit dem kanadischen Governor General’s Mentorship Award ausgezeichnet. Crystal Pite ist mit „The Tempest Replica“ zum ersten Mal im Festspielhaus St. Pölten zu Gast.

Kidd Pivot Frankfurt RM

Die Tanzcompagnie Kidd Pivot wurde 2001 von der kanadischen Choreografin Crystal Pite gegründet. Seit dem Jahr 2010 hat sie – unter dem Namen Kidd Pivot Frankfurt RM – ihren Sitz am Frankfurter Künstlerhaus Mousonturm. Diese Residenz wird durch die Förderung aus den Mitteln des Kulturfonds Frankfurt ermöglicht. In den Choreografien der Compagnie verbinden sich präzise Bewegungsabläufe mit Musik, Text und exzellentem Licht- und Bühnendesign. Sie changieren zwischen Sorglosigkeit und Strenge, Risikofreude und minutiöser Präzisionsarbeit. Die choreografische Sprache von Kidd Pivot ist durch eine große Bandbreite an Bewegungen gekennzeichnet, die klassische Elemente mit der Komplexität und Freiheit geführter Improvisation verbinden. Ein ausgeprägtes Gespür für szenische Abläufe, erzählerische Fantasie und ein feiner Sinn für Humor sind die Markenzeichen dieser jungen Compagnie.



**LA
MUM**
landes
museum
NIEDERÖSTERREICH

Menschen
und ihre
Kulturpflanzen

„Kraut & Rüben“

bis 12. Februar 2012

www.landesmuseum.net
Di bis So von 9 bis 17 Uhr

KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN WWW.KULTURBEZIRK.AT

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH





LANDESTHEATER
NIEDERÖSTERREICH

ab 28. Jän. 2012



EINSAME MENSCHEN

Gerhart Hauptmann

Mit Brigitta Furgler, Antje Hochholdinger,
Christine Jirku, Pauline Knof, Ulrike Sophie
Rindermann | Klaus Haberl, Christian Nickel,
Oliver Roskopf, Helmut Wiesinger

Regie Janusz Kica

T 02742/90 80 60-600

www.landestheater.net



Grenade: Les 20 Ans

Demnächst im Festspielhaus St. Pölten

GRENADE: LES 20 ANS

Tanz 20 Jahre Groupe und Compagnie Grenade werden gefeiert! 1992 aus einer Zusammenarbeit der Choreografin Josette Baïz mit Jugendlichen aus sozial benachteiligten Vierteln in Aix-en-Provence und Marseille entstanden, hat die Groupe Grenade heute rund 50 Mitglieder im Alter von sieben bis 18 Jahren und präsentiert vollendete NachwuchstänzerInnen, Allroundtalente in allen Bereichen von Ballett bis Hip-Hop, von Comedy bis hin zu zeitgenössischen Tanztechniken. Für diejenigen, welche der Groupe Grenade entwachsen sind und den Tanz zu ihrem Beruf machen wollen, gründete Baïz die Compagnie Grenade, ein Ensemble junger ProfitänzerInnen. In St. Pölten zeigten sie bereits im Dezember 2010 „Le Sacre“ und begeisterten das Publikum mit ihrem speziellen „Stil Grenade“. Zum 20-jährigen Jubiläum führte Baïz ihre Truppe mit acht international gefeierten Choreografen zusammen und lässt daraus ein Kaleidoskop an Kreativität entstehen.

Familienvorstellung
Mittwoch 15. Februar 2012,
18.00 Uhr, Großer Saal
Karten EUR 32, 25, 18

DORIS UHLICH: MEHR ALS GENUG

Tanz/Performance In „mehr als genug“ fragen sich Artist in Residence Doris Uhlich und ihre Gäste, wie der Körper zum Markenzeichen wird und was das bedeutet. Doris Uhlich, die in Zeitungsrezensionen immer wieder als „korpulente Tänzerin“ bezeichnet wird, hinterfragt die Wichtigkeit der äußeren Hülle und das Fleisch unter der Haut. Wie dominant ist das äußere Erscheinungsbild eines Körpers in der Rezeption eines Stücks? Gibt es den perfekten Körper für den Tanz? Und letztendlich: Wer ist schön, wer nicht? Was bedeutet das Wort „schön“? Die Barockzeit mit ihrem Drang zur Fülle bietet den Ausgangsstoff für eine körperliche und textliche Auseinandersetzung mit viel Fleisch und Opulenz, in der sich der Einsatz von Körpern in den vorangegangenen Arbeiten von Doris Uhlich spiegelt.

Donnerstag 16. Februar 2012,
19.30 Uhr, Box
Karten EUR 15

Vorschau: Jänner / Februar 2012

Sa 28. Jan.

Laurie Anderson
19.30 Uhr, Großer Saal
*Musik/Alternative/
Performance*

Mo 30. Jan.

Das klinget so herrlich
Pahud, Orozco-Estrada,
Tonkünstler
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Klassik

Di 31. Jan.

Budapest Festival
Orchestra
Capuçon, Fischer
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Klassik

Do 02. Feb.

Stradivahid auf der Flucht
vor den Falschspielern
Khadem-Missagh, Trisko
18.00 Uhr, Bühne
Musik/Klassik/Erzählung

Mi 15. Feb.

Grenade: Les 20 Ans
Familienvorstellung
Baiz, Groupe Grenade,
Compagnie Grenade u. a.
18.00 Uhr, Großer Saal
Tanz

Do 16. Feb.

Doris Uhlich:
mehr als genug
Uhlich u. Gäste
19.30 Uhr, Box
Tanz/Performance

Fr 17. Feb.

Sadler's Wells presents:
Company of Elders
Matinee Klub/60
11.00 Uhr, Box
Tanz

Sa 18. Feb.

Sadler's Wells presents
Russell Maliphant: The
Rodin Project
19.30 Uhr, Großer Saal
Tanz

Sa 18. Feb.

Sadler's Wells presents:
Company of Elders
21.30 Uhr, Box
Tanz

Mo 20. Feb.

Lyrischer Zauber
Isokoski, Orozco-Estrada,
Tonkünstler
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Klassik

Do 23. Feb.

für und mit ernst
Muthspiel
19.30 Uhr, Box
Musik/Literatur

Fr 24. Feb.

Volkskultur Österreich
A cappella Chor Villach u. a.
19.30 Uhr, Großer Saal
Musik/Volksmusik

Das Festspielhaus-Team

Künstlerische Leitung Joachim Schloemer
Geschäftsführung Thomas Gludovatz, Johannes Sterkl
Produktion & Dramaturgie Angelika Schopper (Leitung),
 Mareike Aram, Constanze Eiselt, Juliane Scherf
Dramaturgie Sandra Windfuhr, Lena Dražić (externe Mitarbeit)
Kulturvermittlung Ulla Steyrleuthner, Erika Köchl
Marketing & Kommunikation Sylvia Mitgutsch (Leitung), Astrid Bauer,
 Silvia Rohn, Sabrina Nußbaumer, Stefanie Reichl
Kartenverkauf Ulli Roth (Leitung), Doris Peschl, Tatjana Eichinger, Gabriela Fränzl,
 Barbara Friedrich, Eva Hohenthanner, Stefanie Kohaida, Regina Ritter
Hausorganisation Ahmet Bayazit
Technischer Direktor Reinhard Hagen
Beleuchtungsinspektor Herbert Baireder
Beleuchtungsinspektor Stellvertreter Robert Sommer
Tonmeister Andreas Dröscher
Tonmeister Stellvertreter Bernd Neuwirth
Bühneninspektor Christian Falk
Bühneninspektor Stellvertreter Jens Bauer
Bühne Christian Zörner, Gerhard Wegendt
Lehrling Veranstaltungstechnik Florian Hackel
Betriebstechnik Herbert Kaminsky
Assistenz Geschäftsführung und Künstlerische Leitung Elke Cumpelik
Postverwaltung Alil Imeri
Portier Gerlinde Högel

Für das Festspielhaus tätige MitarbeiterInnen der Niederösterreichischen
 Kulturwirtschaft GmbH: **Leitung IT** Günter Pöck **Netzwerktechnik** Josef Bandion,
 Michael Faller, Stefan Hagl **Webmaster** Johannes Lugmayr **Programmierung**
 Roland Fasching, Andreas John **Projektleitung Ticketing und CRM** Barbara Reithofer
Leitung Buchhaltung Heinrich Karner **Buchhaltung** Manuela Schwarz, Emma Holzer
Controlling Eva-Maria Pichler

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber Niederösterreichische Kulturszene Betriebs GmbH, Kulturbezirk 2, 3100 St. Pölten, T +43(0)2742/90 80 80, F +43(0)2742/90 80 81, www.festspielhaus.at.

Für den Inhalt verantwortlich Thomas Gludovatz, Johannes Sterkl. **Redaktion** Sandra Windfuhr, Lena Dražić (Mitarbeit). **Fotos** Jörg Baumann, Joris-Jan Bos, Leo Ballani. **Umschlagbild** See 'ya Fotoproduktion: Wolfgang Zajc, Fotograf; Kreation: Rudolf Zündel.

Produktion Walla Druck Wien. Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten. Fotografieren, Ton- und Videoaufzeichnungen nicht gestattet.

Preis des Programmheftes: Euro 2,70

Karten & Info: +43 (0) 2742 908080-222
karten@festspielhaus.at
www.festspielhaus.at

Das Festspielhaus dankt seinen Hauptsponsoren:



HYPO NÖE
GRUPPE



Die Niederösterreichische
Kulturszene

Raiffeisen
Meine Bank



VIE Vienna
International
Airport
Öffnen Sie neue Horizonte.

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINES UNSERER CLUBHÄUSER.

**Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN
IM FESTSPIELHAUS ST. PÖLTEN
10% ERMÄSSIGUNG.**

**(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE
FINDEN SIE AUF [OE1.ORF.AT.](http://OE1.ORF.AT))**

**Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.
Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.**

ORF

1

**ÖSTERREICH 1
CLUB**

Karten & Information

+43 (0) 2742 908080-222

karten@festspielhaus.at

www.festspielhaus.at